



## Auf dem Weg zu Europa 2020

### Das SEZ arbeitet an Good Practices zur Internationalisierung von Clustern im Alpenraum mit

Die regionale Wirtschaft im Alpenraum besteht überwiegend aus herstellenden KMU. Um der Wirtschaftskrise entgegenzutreten, können Cluster die internationale Vernetzung und Offenheit für neue Märkte fördern. Mit dem Projekt AlpClusters2020 widmet sich das Steinbeis-Europa-Zentrum (SEZ) gemeinsam mit weiteren Partnern aus Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz der Förderung von Clustern, um die Wettbewerbsfähigkeit des Alpenraums zu stärken und Innovationen voranzubringen.

Gefördert vom EU-Programm INTERREG IV B Alpenraum, unterstützte das SEZ von September 2013 bis Ende 2014 zusammen mit sieben Partnern aus dem Alpenraum die Vernetzung von innovativen Clustern in den beteiligten sechs Regionen. Mit dem Ziel die transnationale Zusammenarbeit zu verbessern, haben die Projektpartner über 70 EU-Projekte im Hinblick auf gesammelte Erfahrungen und die Durchführung konkreter Aktivitäten zur Stärkung der Internationalisierung von Clustermitgliedern analysiert und ausgewertet.

Mit welchen Maßnahmen können Cluster KMU bei der Internationalisierung unterstützen? Dazu haben die Projektpartner in den beteiligten Alpenregionen Clustermanager und Vertreter von Institutionen der Clusterpolitik sowie politische Vertreter der Regionen befragt. Als Ergebnis identifizierten sie fünf Instrumente als erfolgreiche Praktiken.

An erster Stelle wurden Pilotaktionen genannt, bei denen KMU aktiv in das Projekt eingebunden werden, beispielsweise indem Pilotanlagen oder Demonstratoren erstellt werden. An zweiter Stelle steht die grenzüberschreitende Förderung von Projekten: Eine Variante könnte sein, Gutscheine für die grenzüberschreitende Kontaktabbauung oder Förderung von gemeinsamen Anträgen von den betroffenen Clustern auszuloben und durch eine politische Flankierung zu ergänzen. Als dritte Maßnahme wurde das Verfassen einer Clusterinternationalisierungsstrategie genannt. Das Clustermanagement sollte die Strategie zusam-

men mit den Clustermitgliedern erstellen, um eine effektive Internationalisierung seiner Mitglieder zu erreichen. Für viele Cluster ist dies eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige grenzüberschreitende Kooperation. An vierter Stelle stehen Veranstaltungen wie Networking Events, Clusterkonferenzen, thematische Roadshows, aber auch Delegationsreisen und gemeinsame Messeauftritte im Ausland. Schließlich wurden als fünfte Maßnahme Trainings genannt; zum einen für Clustermanager, zum anderen auch für KMU wie beispielsweise Trainings zur interkulturellen Zusammenarbeit, F&E-Projektmanagement, Innovationsmanagement oder der Austausch von Mitarbeitern. Der persönliche Kontakt stellt dabei einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar, so dass physische Treffen virtuellen vorgezogen werden.

Die Ergebnisse wurden im Rahmen sogenannter AlpCafé-Workshops in den fünf beteiligten Regionen bewertet und ergänzt. Abschließend wurden Politikempfehlungen an die Europäische Kommission zur Gestaltung der INTERREG Förderperiode von 2014 bis 2020 zusammengefasst und unter anderem auf der Abschlusskonferenz im Oktober 2014 in Salzburg im Rahmen der Alpine Space 2020 Konferenz vorgestellt. Das Steinbeis-Europa-Zentrum war als Projektpartner verantwortlich für die Durchführung der Aktivitäten in Baden-Württemberg, für die Analyse der Erfahrungen europäischer Initiativen und die Erarbeitung der Politikempfehlungen.

## INTERREG B

Die Europäische Kommission fördert mit dem Programm INTERREG IV B im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung die transnationale Zusammenarbeit. Mit mehr als 100 Partnern in 84 Projekten und einem EU-Fördervolumen von etwa 25 Mio. Euro gehörte Baden-Württemberg in der vergangenen Periode in INTERREG B (2007 bis 2013) zu einer der aktivsten Regionen im Bereich der überregionalen Zusammenarbeit in Europa. In der Förderperiode 2014–2020 stehen für INTERREG B insgesamt rund 1,3 Mrd. Euro an EU-Fördermitteln zur Verfügung. Baden-Württemberg ist dabei an vier INTERREG B-Programmen beteiligt:

- Im Alpenraum stehen rund 117 Mio. Euro an EU-Mitteln zur Verfügung. Die Kofinanzierungsrate für deutsche Partner beträgt bis zu 85%. Beteiligte Länder sind Deutschland – Baden-Württemberg und Bayern – und Regionen aus Österreich, Slowenien, Italien, Frankreich, Liechtenstein sowie die Schweiz.
- Der Donauroum ist ein neuer INTERREG B-Kooperationsraum. Es stehen rund 202 Mio. Euro für Regionen aus 14 Ländern zur Verfügung. Die Kofinanzierungsrate für deutsche Partner beträgt bis zu 85%. Beteiligte deutsche Bundesländer sind Baden-Württemberg und Bayern. Weitere beteiligte Staaten sind Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Bulgarien, Rumänien, Moldawien, Slowenien und Teile der Ukraine.
- Im Kooperationsraum Mitteleuropa lebt fast ein Drittel der EU-Bevölkerung. Rund 247 Mio. Euro stehen an EU-Mitteln zur Verfügung. Die Kofinanzierungsrate für deutsche Partner beträgt bis zu 80%. Beteiligte deutsche Bundesländer sind Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Weitere Mitgliedstaaten sind Polen, Tschechien, Österreich, Slowenien, Italien, Kroatien, Ungarn und die Slowakei.
- Das Kooperationsprogramm Nordwesteuropa umfasst einige der innovativsten und wirtschaftlich stärksten Regionen Europas. Mit rund 396 Mio. Euro an EU-Mitteln steht hier das größte Budget der INTERREG B-Räume zur Verfügung. Die Kofinanzierungsrate für deutsche Partner beträgt bis zu 60%. Beteiligte deutsche Bundesländer sind Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, und das Saarland. Weitere Mitgliedstaaten sind Frankreich, die Schweiz, Luxemburg, Belgien, die Niederlande, Großbritannien und Irland.

Zu den Förderthemen zählen hierbei – je nach Programmraum – beispielsweise: Stärkung der regionalen Innovationskapazitäten; Umwelt- und Ressourcenschutz, Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien; nachhaltiger Verkehr und Vernetzung; Inwertsetzung natürlicher und kultureller Ressourcen; Governance und institutionelle Kapazitäten.

Abb.: © pixelio.de/Thommy Weiss



Prof. Dr. Norbert Höpftner, Dr. Petra Püchner, Hartmut Welck  
Steinbeis-Europa-Zentrum (Stuttgart)  
hartmut.welck@stw.de | www.steinbeis-europa.de

## Willkommen im Steinbeis-Verbund

Steinbeis-Kompetenz, das sind aktuell mehr als 6.000 Experten, die an rund 1.000 Steinbeis-Unternehmen im Wissens- und Technologietransfer aktiv sind. Das Dienstleistungsportfolio des Steinbeis-Verbunds umfasst Forschung und Entwicklung, Beratung und Expertisen sowie Aus- und Weiterbildung für alle Technologie- und Managementfelder. Und der Verbund wächst stetig: Einen Überblick über unsere zuletzt gegründeten Zentren finden Sie unter [www.steinbeis.de](http://www.steinbeis.de) > Aktuelles. Herzlich willkommen im Steinbeis-Verbund!



Infos über unsere aktuellen Gründungen im Verbund auf [www.steinbeis.de](http://www.steinbeis.de)



Infos über unsere aktuellen Gründungen im Verbund auf [www.facebook.de/Steinbeisverbund](http://www.facebook.de/Steinbeisverbund)

